

## Antrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Dr. Linus Förster, Hans-Ulrich Pfaffmann, Martin Güll, Karin Pranghofer, Margit Wild SPD**

### **Bericht der Staatsregierung zur Umsetzung der Ergebnisse der Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen“**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

dem Landtag umgehend den am 17. Juli 2008 beschlossenen Zwischenbericht zur Umsetzung der Ergebnisse der Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen“ aus der 15. Wahlperiode vorzulegen (Drs. 15/10881, S. 226, Nr. 1359).

Darin sollen insbesondere Aussagen darüber gemacht werden, welche Schritte bisher eingeleitet wurden, um eine Umsetzung der Ergebnisse und Beschlüsse der Enquete-Kommission zu gewährleisten, und in welchem Verfahrensstand sich diese Schritte im Einzelnen befinden. Es soll im Bericht der Staatsregierung auf alle zwölf thematischen Kapitel im Hauptkapitel 4 „Handlungsempfehlungen an die Politik“ getrennt eingegangen werden. Für den Fall, dass zu einzelnen Handlungsempfehlungen bisher keine Umsetzungsschritte eingeleitet wurden, sollen diese benannt und die Gründe für ein Nichttätigwerden dargelegt werden.

Die Staatsregierung soll in diesem Zusammenhang weiter darüber informieren, warum der Bericht nicht – wie geplant – veröffentlicht wurde und wie sie nun gedenkt, den Bericht und die nun bereits erreichten Schritte in der Öffentlichkeit zu kommunizieren, so dass dies einerseits für die Fachwelt und die Fachorganisationen, andererseits vor allem für ein breites Publikum erreichbar und diskutierbar wird.

### **Begründung:**

Der Landtag hat in seiner 15. Wahlperiode die Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen“ eingerichtet und deren Mitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit großem Engagement über drei Jahre hinweg die relevanten Themen und Aufgabenstellungen bearbeitet und einen ergebnisreichen Abschlussbericht vorgelegt, der in der Fachwelt, bei den gesellschaftlichen Organisationen und bei vielen Bürgerinnen und Bürgern auf großes Interesse gestoßen ist. Der im Plenum am 17. Juli präsentierte Abschlussbericht zeichnet nicht nur ein Bild der vielfältigen Lebensrealitäten junger Menschen in Bayern auf, er geht auch detailliert auf die Politikbereiche ein, von denen Jugendliche betroffen sind, und gibt zahlreiche Handlungsempfehlungen zur Neuorientierung der bayerischen Jugendpolitik.

Durch die Einsetzung der Enquete wurden vielfach Hoffnungen geweckt, dass durch deren Arbeit und den Aufforderungen im Abschlussbericht Bewegung in die Jugendpolitik in Bayern kommen könnte. Dies ist u.E. bisher nicht erkennbar und führt zu Ratselraten über das weitere Vorgehen bzw. darüber, ob überhaupt noch etwas zu erwarten sei. Initiativen zu einem früheren Zeitpunkt, Informationen in Form eines Berichts der Staatsregierung zu erhalten, wurden mit dem ausdrücklichen Hinweis auf den Beschluss der Enquete, zur Halbzeit der 16. Wahlperiode einen ausführlichen Bericht im Plenum zu erhalten, zurückgewiesen. Mit Ablauf des Monats März 2011 ist diese Halbzeit aber erreicht und erfordert deswegen nun auch ein entsprechendes Handeln der Staatsregierung.

Trotz des hohen Anspruches an die Enquete können viele Akteurinnen und Akteure – von wenigen Einzelaktionen abgesehen – kaum umfassende oder koordinierte Umsetzungen oder Aktivitäten der in Bayern für die Umsetzung der Enquete-Ergebnisse politisch Verantwortlichen erkennen. Wenn diese ungeklärte Situation nicht umgehend durch belegbare Aussagen über zielführende Aktivitäten bereinigt wird, kann dies nur zu weiterer Verstärkung von Unzufriedenheit und Politikverdrossenheit führen. Ziel der im Landtag am 10. Mai 2005 einstimmig erfolgten Einsetzung der Enquete-Kommission war aber u.a. gerade, das Gegenteil zu erreichen.